

BELUX

ARBEITSGEMEINSCHAFT BELGIEN – LUXEMBURG

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Mitteilungsblatt Nr. 129 3/2023 (34. Jahrgang)



Caritas 1990 (Kapellen) Artikel ab Seite 129029

WERBEN SIE EIN NEUES MITGLIED !
WIR BRAUCHEN NEUE AKTIVE !

Inhaltsverzeichnis:

Seite 129003	L. Böttger	Erfolgreiche JHV am 22. Juli 2023 in Trier
Seite 129004	S, Schubert	Kopfstehender Reihenanzeiger bei COB 1574
Seite 129005	S. Schubert	Neue Perfinfunde aus Belgien
Seite 129006	L. Böttger	Aus zwei Teilen entsteht etwas noch nie Dagewesenes
Seite 129008	L. Böttger	1891 Großherzog Adolf - Farbproben 25 Centimes
Seite 129009	H-U.Doose	Der besondere Beleg (Luxemb. ⇒ Neukaledonien LU23
Seite 129010	L. Nilles	Auf den zweiten Blick (2)
Seite 129013	J. Kremp	Fiskalmarken auf Ausschnitten des "Luxemburger Worts"
Seite 129014	L. Böttger	Luxemburg: Unterfrankierter Umschlag von 1939
Seite 129015	J. Kremp	Winterhilfswerkmarken mit Stempel Adolfbrücke (2)
Seite 129017	J. Kremp	Ermäßigte Briefgebühr nach Belgien, Slowakei + Ungarn
Seite 129020	J. Kremp	Viehverwertungszentrale Luxemburg- Bahnhof
Seite 129021	J. Kremp	Banderolen der Ganzsachen zu 5 + 6 Rpf.
Seite 129022	L. Böttger	Falschstempel: Typ 53 Haller
Seite 129023	J. Kremp	40. Jahrestag der Thronbest.von Großherz. Charlotte
Seite 129026	POST	Luxemb. Gibt im Herbst seine erste Crypto-Brief. heraus
Seite 129027	J. Kremp	Blumenfest in Bad Mondorf 1959
Seite 129029	J. Kremp	Caritas 1990 (Kapellen)
Seite 129033	J. Kremp	L - D, Laufzeitprüfung aus dem Ausland
Seite 129034	J. Kremp	Besondere Auktionsverkäufe (26)
Seite 129035	J. Wolff	Neuheiten in der Philatelie aus Luxemburg
Seite 129038	J. Kremp	Phila - Toscana 23
Seite 128039	POST	Vergangene philatel. Ereignisse in Luxemburg II -III/2023
Seite 129040	POST	Anzeige
Beilage:		Gratis Maximumkarte für unsere Mitglieder

Impressum:

1. Vorsitzender	Lars Boettger ☎ 00352 - 691 340 755	lars.boettger@bdph.de
	10, rue de Grundhof , L-6315 Beaufort	
2. Vorsitzender	Louise Nilles ☎ 00352 - 520 127	lulchen.em@pt.lu
	27 c, rue Emile Mayrisch, L-3522 Dudelange	
Kassenwart:	Matthias Hahn ☎ 06298 - 93 72 88	hahn.matthias@online.de
	Holunderweg 15, D-74219 Möckmühl	
Mitteilungsblatt und Versand:	Jürgen Kremp ☎ 02191 - 460 28 33	FAX: 02191 - 460 28 34
	Parkstr. 10, D-42853 Remscheid	juergen@kremp.eu
Bankverbindung:	ARGE BELUX	
	Volksbank Möckmühl e.G. Kto: 102 937 010 BLZ: 620 916 00	
	IBAN: DE14 6209 1600 0102 9370 10 BIC: GENODES1VMN	
Druckerei:	GWK Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH, 50743 Köln	

- falls angekreuzt = **Beitrag Euro 40,00 für 2023 bitte überweisen !**
- falls angekreuzt = **Beitrag Euro 40,00 für 2023 wird abgebucht !**
- falls angekreuzt = **Beitrag Euro 30,00 für 2023 bitte überweisen ! (PDF)**

Nachdruck, auch Auszugsweise, sowie jede Art der fotomechanischen Vervielfältigung ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der ARGE BELUX und bei Abgabe eines Belegexemplares gestattet. Voraussetzung ist eine ausführliche Quellenangabe.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Artikel übern. der Herausgeber keine Haftung. Sie stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft in der ARGE Belgien-Luxemburg im BdPh beträgt seit dem 1.1.2022 € 40,00 **oder** ab dem 1.1.2023 Euro 30,00 als PDF-Datei.

Die Mitteilungsblätter der ARGE BELUX erscheinen 4 x im Jahr.

Im Internet finden Sie uns unter: www.arge-belux.de

Einzelverkaufspreis dieses Heftes: € 15,00 incl. Porto

Redaktionsschluß für MB 130 : 24.11.2023

Erfolgreiche Jahreshauptversammlung am 22. Juli 2023 in Trier

Lars Böttger



Im Rahmen der NAPOSTA 23 in Trier traf sich die Arbeitsgemeinschaft BELUX (die „ARGE“) zur jährlichen Hauptversammlung. Die zu besprechenden Themen wurden zügig behandelt und der Vorstand entlastet. Die finanzielle Situation der ARGE ist im Moment zufriedenstellen, könnte aber besser sein. Das finanzielle Polster ist nicht sehr groß. Der Vorstand befasst sich mit den konstruktiven Vorschlägen der Kassenprüfer und wird diese zeitnah umsetzen. An dieser Stelle möchte ich die Leser bitten, doch auf einen PDF-Versand des Mitteilungsblattes umzustellen. Der Versand mit der Post bzw. die Herstellung von gedruckten Exemplaren ist heute aufgrund der gestiegenen Druck- und Versandkosten kaum noch finanzierbar.

Ich möchte an dieser Stelle zum einen den Mitgliedern der Philcolux danken, zum anderen unseren Mitgliedern, vor allem Lulu, Ulli und Stefan, die den gemeinsamen Stand auf der NAPOSTA 23 zu einem Erfolg gemacht haben! Immerhin konnten wir durch den Verkauf von Heften und Briefmarken unsere Kasse mit einem kleinen Zuschuss von 36 Euro entlasten. Ich persönlich hatte gehofft, dass ich auch ab und zu am Stand sein könnte. Aber das lies mein Zeitbudget als Veranstaltungsleiter nicht zu. So wie ich es wahrgenommen habe, war der Besuch am Gemeinschaftsstand rege und die Sammlerfreunde konnten mit vielen Gleichgesinnten gute Gespräche führen.

Ein weiterer, nicht unwichtiger Punkt ist die Zukunft unserer ARGE. Auf der NAPOSTA 23 kam es zu einem kurzen Gespräch über die Möglichkeit einer Fusion der ARGE mit der Arbeitsgemeinschaft Niederlande. Dies ist für mich ein interessanter Gedanke. Die Hauptversammlung gab dem Vorstand den Auftrag mit auf den Weg, einen Zusammenschluss zumindest einmal auszuloten. Von den Grunddaten sind wir sehr ähnlich. Beide ArGen haben zwischen 50 und 60 Mitglieder, die ArGe Niederlande veröffentlicht drei Rundbriefe pro Jahr, wir haben vier Mitteilungsblätter. Bei uns kostet der Jahresbeitrag 40 Euro, bei der ArGe Niederlande 36 Euro. Ich halte Euch diesbezüglich auf dem Laufenden.

Unser Mitteilungsblatt hatte ich bei der NAPOSTA 23 im Literaturwettbewerb angemeldet. Wir haben eine Groß-Vermeil-Medaille mit 83 Punkten erzielt. Das ist für unsere ARGE und unserem Schriftleiter Jürgen Kremp ein schöner Erfolg!

Wir sind in der zweiten Jahreshälfte angelangt und so langsam wirft die Messe in Ulm ihren Schatten voraus. Ich freue mich darauf, viele von Euch in Ulm wieder zu sehen! Der „Journée du Timbre“ in Echternach wird mit Sicherheit nicht so groß wie die NAPOSTA 23 in Trier. Trotzdem hoffe ich, den ein oder anderen dort persönlich begrüßen zu können! So wie ich es sehe, haben wir ein paar sehr interessante Sammlungen im Wettbewerb und die Abteistadt Echternach ist immer einen Besuch wert!

Für das nächste Jahr steht unser Besuch bei der Royal Philatelic Society in London im Mai 2024 an. Wer daran teilnehmen will, möchte sich bei mir melden! Ich organisiere den Besuch und die Exponate zum Thema Luxemburg dafür.

Ich wünsche Euch einen guten und gesunden Herbst!

Euer Lars Böttger

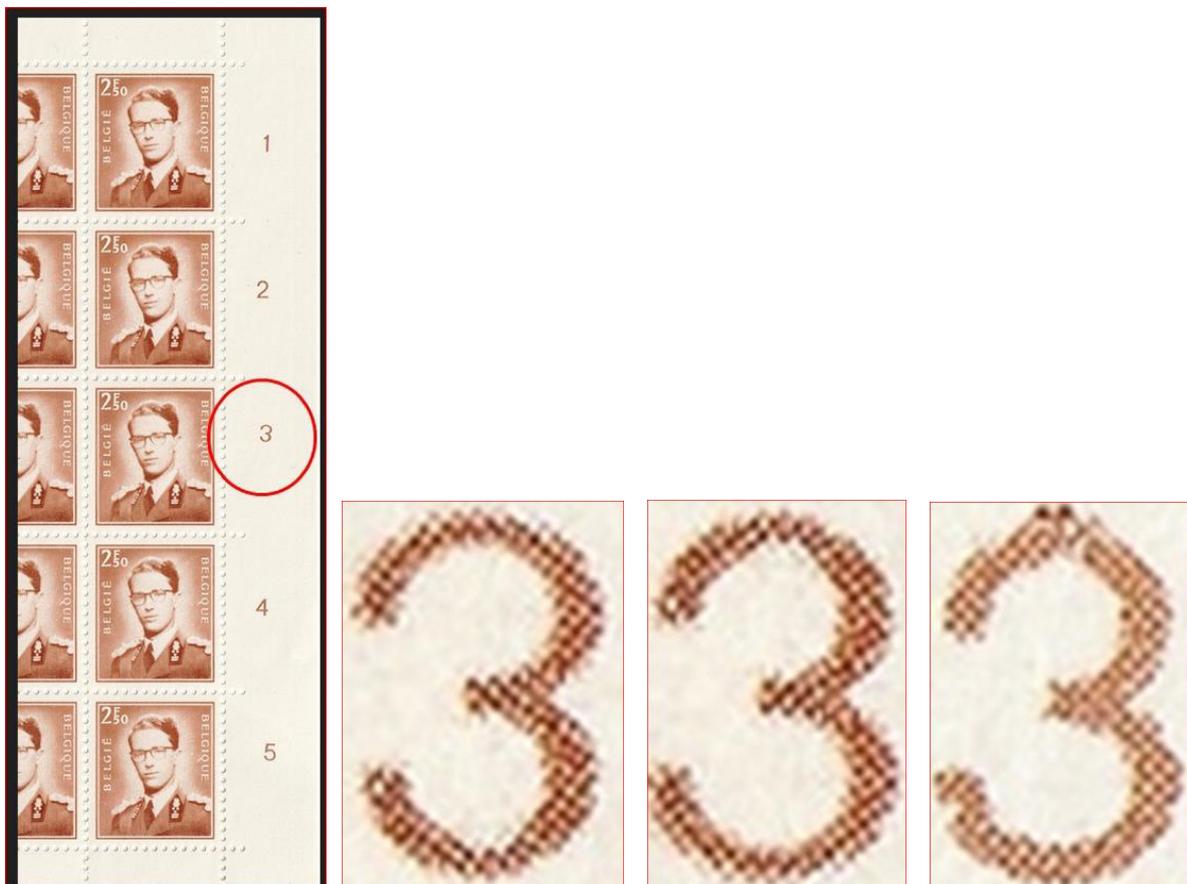
Kopfsteher Reihenanzeiger bei COB 1574

Stefan Schubert

Auch der Bogenrand ist interessant:

Kopfsteher Reihenanzeiger bei COB 1574

Bei Betrachtung eines Bogens mit der Plattennummer 3, Druckdatum 16.12.1970 und Bogennummer 29978 der Type Marchand fiel mir ein unförmig erscheinender Reihenanzeiger auf. Bei näherer Betrachtung wurde klar, dass die **3** hier auf dem Kopf steht. Ein Vergleich mit einem anderen Bogen (Plattennummer 1) der gleichen Marke, bei dem die **3** richtig herumsteht, bestätigte dies.



Anhang:

1. Bogenausschnitt mit kopfstehender **3**
2. kopfstehende **3** Detail
3. kopfstehende **3** gedreht und gespiegelt
4. Reihenanzeiger der gleichen Marke eines anderen Bogens

Neue Perfinfunde aus Belgien

Stefan Schubert

Bezugnehmend auf das letzte große Werk zu belgischen Perfins, dem *Catalogus van de Perfins van België* des *Perfin Club Nederland* vom März 2022, konnte ein Vorkommen der Firmenlochungen auf dort noch nicht verzeichneten Katalognummern bestätigt werden.

Name des Perfins	Was ist neu?
CL 10	PZ 78, damit mit 1905 evtl. neues Frühdatum?
ECO	LP 28
ES 2	PZ 211
JDL	PZ 111
LF 4	PZ 430

LP = Luchtpostzegel, PZ = Postzegel



Aus zwei Teilen entsteht etwas noch nie Dagewesenes

Lars Böttger

Den Sammlern der Markenklassik von Luxemburg oder den Niederlanden ist bekannt, dass mit Marken frankierte Belege von Luxemburg oder aus den Niederlanden nach Luxemburg zu den Raritäten der beiden Sammelgebiete gehören. Von der Erstaussgabe von Luxemburg sind nur eine Handvoll Briefe in die Niederlande bekannt. Mit der niederländischen Erstaussgabe frankierte Briefe nach Luxemburg sind noch seltener. Wenn also ein nicht registriertes Exemplar im Handel auftaucht, dann ist das immer eine kleine Sensation.

Sammlerfreund Ulli Doose hat mich auf den unten abgebildeten Brief von Luxemburg in die Niederlande bei einem amerikanischen Auktionshaus aufmerksam gemacht:

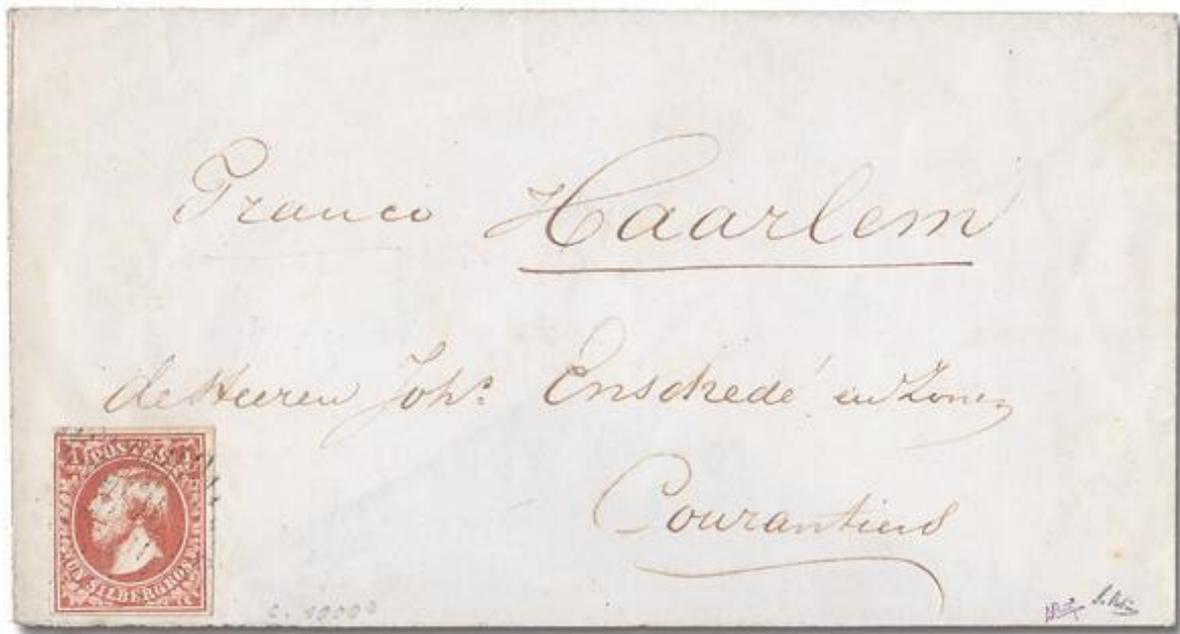


Abb. 1: Faltbrief nach Haarlem an die bekannte Druckerei Enschede, frankiert mit einem Silbergroschen, rechts unten am Rand zwei Expertensignaturen

Der Ausruf war mit 150 USD für so eine klassische Rarität sehr moderat. Die Einzelteile des Faltbriefes sehen auf den ersten Blick echt aus. Der Brief selbst entspricht in seiner Handschrift und der Adressschreibweise den Gepflogenheiten seiner Zeit (Courantiers → altertümliche Schreibweise für Zeitungsdrucker). Die verwendete Marke erscheint ebenfalls echt – soweit man das am Scan erkennen kann. Die Prüfsignaturen könnten ebenfalls echt sein, aber hier ist die Bildauflösung zu schlecht, um eine eindeutige Aussage zu treffen.

Wo liegt das Problem bei diesem Brief? Fangen wir mit dem „Franco Haarlem“ an. Das „Franco“ signalisiert eine Vorausbezahlung der Gebühr. Der Absender hatte den Brief mit der Intention geschrieben, die Briefgebühr vor auszubezahlen. Dann würde ich hier einen „PD“-Stempel des Aufgabepostamts erwarten (PD → „Payé jusqu'à à la destination“ [bis zum Empfänger vorausbezahlt]). Dieser Stempel fehlt. Der sonst übliche Ortsaufgabestempel fehlt ebenfalls. Beides ist ungewöhnlich, um das einmal vorsichtig zu formulieren.

Bleiben wir bei den Stempeln: Die Briefmarke nicht mit dem üblichen Neunbalkenstempel von Luxemburg, sondern ist mit einem feinen Balkenstempel entwertet. Die sogenannten „Colosses“ wurden 1853 eingeführt, um mehrere Marken auf einmal mit einem Stempelabschlag treffen zu können. Die damals vorherrschenden Dreikreisstempel bzw. der Neunbalkenstempel von Luxemburg-Stadt konnten immer nur eine Marke vollständig

entwerten. Der abgeschlagene Balkenstempel besteht in seiner vollständigen Form aus 46 individuellen Balken. Die Balken müssten sich auf dem Papier rechts und links von der Marke abzeichnen. Von diesem Abschlag auf dem Papier ist nichts zu sehen. Es fällt weiterhin auf, dass die Sprache auf der Adressseite niederländisch ist. Auch das behalten wir im Hinterkopf – bisher habe ich diese Sprache auf Briefen aus Luxemburg noch nicht sehr oft gesehen.

Bei frankierten und unfrankierten Briefen sind in der ersten Gewichtsstufe 40 Centimes bzw. 20 niederländische Cents gemäß dem damals geltenden Postvertrag fällig. Die luxemburgische Marke zu einem Silbergroschen hatte einen Nennwert von 12 ½ Centimes. Damit fehlen 27 ½ Centimes. Es ist auf der Vorderseite keine entsprechende Portoforderung zu sehen.

Wie man es dreht und wendet, an diesem Faltbrief passt nichts zusammen. Was ist passiert? Auf der Rückseite ist ein Ankunftsstempel zu sehen – leider habe ich es versäumt, mir ein Bild der Rückseite zu sichern. Ich gehe davon aus, dass ein Faltbrief aus den Niederlanden nach Haarlem verwendet wurde, bei dem wahrscheinlich die niederländische Marke nicht mehr vorhanden war oder entfernt wurde. Das erklärt den Gebrauch der niederländischen Sprache auf der Adressseite. An die Stelle der niederländischen Marke wurde die luxemburgische Marke gesetzt. Die zwei Expertensignaturen stammen entweder aus der Zeit, als der Brief noch komplett war oder es handelt sich um Fälschungen. Auch das wäre möglich.

Wer sich den Brief nur flüchtig ansieht, könnte angesichts des niedrigen Preises und der zwei Expertensignaturen versucht sein, auf den Brief zu bieten. Mich wundert vielmehr, wie diese vergleichsweise primitive Bastelarbeit dem Beschreiber im Auktionshaus durchrutschen konnte. Wahrscheinlich führte hier ebenfalls der Reflex „Expertensignaturen“ zu einem Kurzschluss im Gehirn und der Brief wurde in das Auktionsprogramm aufgenommen. Würde es sich um einen echten, mit der Erstaussage von Luxemburg frankierten Brief handeln, dann hätte man einen vierstelligen Endpreis erwarten können. Ich habe das Auktionshaus informiert. Das Auktionshaus hat das Angebot zurückgezogen.

1891 Großherzog Adolf – Farbproben 25 Centimes

Jürgen Kremp / Lars Böttger

Bei Ebay wurden die unten abgebildeten Farbprobedrucke der Dauerserie „Großherzog Adolf“ von 1891 für einen einstelligen Betrag in Euro pro Stück verkauft. Der geringe Verkaufspreis verwundert nicht, denn die Farbprobedrucke sind heute noch zahlreich vorhanden. Der Prifix-Katalog von 2009 bewilligt einen Katalogpreis von 15 – 20 EUR pro Stück.



Abb. 1: Zehn Farbprobedrucke, davon zwei mit Oberrand – zum Test des Farbeindrucks der unterschiedlichen Druckfarben und für die finale Abstimmung mit der luxemburgischen Postverwaltung

Der (stark vereinfachte) Prozess von dem Entwurf bis zur Marke läuft in der Regel wie folgt: Wenn die Postverwaltung eine neue Markenserie herausbringen möchte, nimmt sie zuerst Kontakt mit einer Druckerei auf. Oder sie beauftragt mehrere Druckereien, entsprechende Entwürfen zu fertigen. Dabei gibt die Postverwaltung das Motiv vor. Der Entwerfer (oft ein anerkannter Künstler) legt dann seine Vorschläge vor (das oder die „Essais“, früher gerne als Bleistift- oder Tuschezeichnung, später als Foto und heute in der Regel als computergenerierte Grafik). Danach erstellt der Markenstecher (beim Stichtiefdruck) einen ersten Entwurf. Wird dieser von der Postverwaltung nicht akzeptiert, dann geht er mit den Änderungsvorschlägen wieder zurück. Vom finalen Entwurf wird dann ein Masterklischee erstellt, von dem erste Abzüge getätigt werden (Probedrucke). Sollten diese Abzüge für die Postverwaltung nicht in Ordnung sein, dann beginnt der Prozess von vorne. Wenn das Markenbild geklärt ist, dann kommen die Farbprobedrucke zum Schluss. Jetzt wird festgelegt, welche Druckfarbe für den Markendruck der einzelnen Wertstufen verwendet wird.

Die Essais sind oft nur in einem Exemplar erhalten geblieben. Bei den Probedrucken in den unterschiedlichen Stufen kommt es darauf an, wieviele Stücke hergestellt wurden. In der Regel befinden sie sich im Archiv der Postverwaltungen oder Druckereien. Bei der Auflösung der Archive der Druckereien kommen die Probedrucke auf den freien Markt. Farbproben sollten ebenfalls in den Archiven schlummern, sind aber – bei der Serie „Großherzog Adolf“ in den Handel gekommen. Da nur wenige Sammler diese Farbproben in ihre Sammlung aufnehmen, verwundert der niedrige Preis nicht. Die Nachfrage fehlt bei diesen interessanten Varianten.

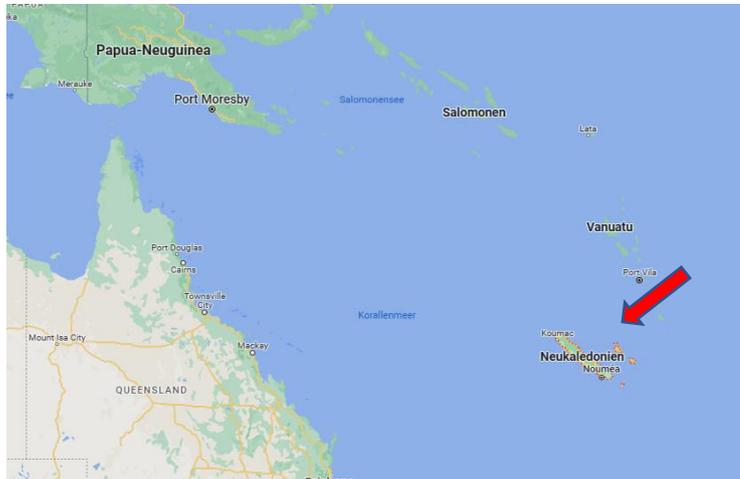
Der besondere Beleg (Luxemburg ⇒ Neukaledonien) LU23

Hans-Ulrich Doose

Die Destination Neukaledonien kann für Belege aus Luxemburg gegen Ende des 19. Jahrhunderts sicherlich als außergewöhnlich bezeichnet werden. Nach meinem Kenntnisstand ist jedenfalls bisher kein weiterer Beleg bekannt geworden.

Bei Neukaledonien handelt es sich um eine 3.000 km östlich von Australien im Südpazifik liegende, seit 1853 zu Frankreich gehörende Inselgruppe. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts betrug die Bevölkerung gerade einmal rund 15.000 Einwohner.

Für die Reise nach Neukaledonien wurde eine 5 Centimes-Inlandskarte im Adolphe-Muster (Prifix Nr. 53) verwendet, die mit einer 1 und einer 4 Centimes-Marke der bildgleichen Briefmarkenausgabe



verwendet, die mit einer 1 und einer 4 Centimes-Marke der bildgleichen Briefmarkenausgabe für den Auslandsverkehr auf frankiert wurde. Entwertet ist die Karte mit dem großen Doppelkreisstempel von **LUXEMBOURG-GARE B** vom 8. März 1897. Leider ist der Monat auf dem rückseitigen Ankunftsstempel von Nouméa, der Hauptstadt von Neukaledonien, nicht zu entziffern. Deswegen kann über die Dauer des Transportweges gegenwärtig leider nur spekuliert werden.



Auf den zweiten Blick (2)

Louise Nilles

Es wäre wieder einmal Zeit für einen Beleg mit einem geschichtlichen Hintergrund. Aber wie so oft, findet man die interessanten Details erst beim zweiten Ansatz. Auch diesmal spielt wieder ein Schiff eine wichtige Rolle.

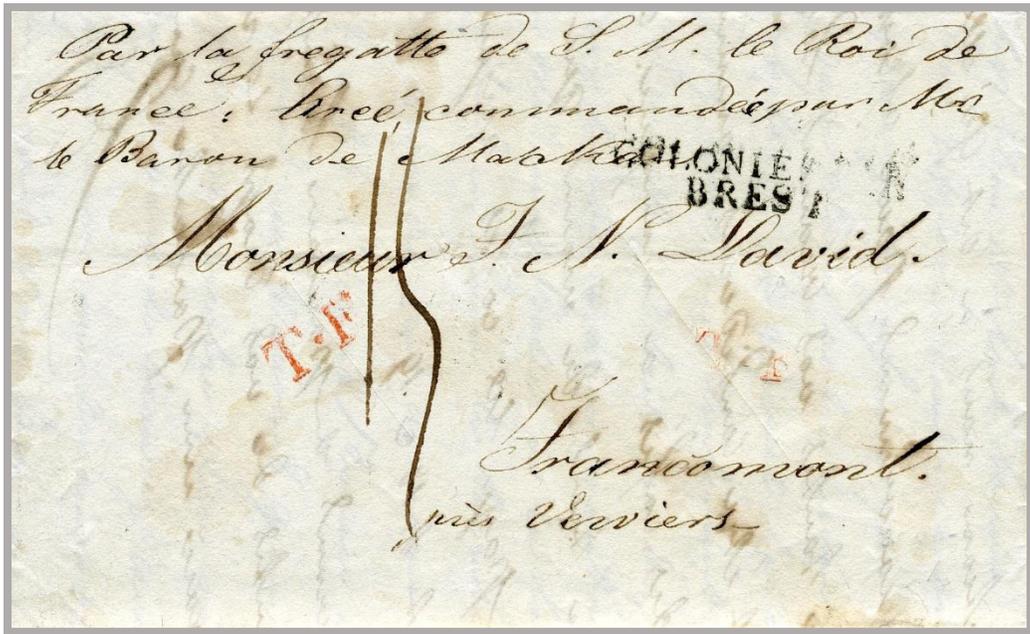


Abb.1: Faltbrief vom 16.7.1825, geschrieben in Port-au-Prince (Haiti). Adressiert an F.N. David in Francomont nahe Verviers.

Der Leitweg

Der Brief kam per Schiff ab Port-au-Prince nach Brest, gemäß dem Landungsstempel COLONIES PAR BREST. Wann genau das Schiff in Brest anlegte, kann anhand des Beleges selbst nicht ermittelt werden. Der Brief kam in Brest in den normalen Postvertrieb, lief im Transit durch Frankreich (roter T.F = transit français) nach Givet, von wo aus er zum belgisch-niederländischen Grenzübergangsbüro von Dinant geleitet wurde. Auf der Rückseite wurde der zweizeilige Eingangsstempel FRANKRYK OVER DINANT abgeschlagen. Ab da nach Verviers und Francomont. Laut Vermerk im Inneren hat F.N. David am 7. September auf das Schreiben geantwortet.

Der Posttarif

Das Porto wurde gemäß dem französisch -niederländischen Postvertrags von 1817 berechnet. Dieser Postvertrag besagte, dass die „Niederlande“ Briefe aus den Kolonien mit 36 décimes je 30 Gramm an Frankreich vergüten mussten. Dem Empfänger wurden schlussendlich auf niederländischer Seite 15 décimes berechnet: 10 décimes für die Strecke Brest – Givet und 5 décimes für die Strecke von Dinant nach Verviers. Die Überfahrt nach Europa ging zu Lasten des Absenders. Hierfür gibt es allerdings keinen Vermerk auf dem Beleg.

Das Schiff

Angaben über das Schiff finden wir am oberen Rand des Faltbriefes: „par la fregatte de S.M. le Roi de France: **Circé**, commandée par Mr le Baron de Mackau“.

Die Beförderung erfolgte also dank einer Fregatte des französischen Königs. Verwunderlich, denn eigentlich hätte man ja damit gerechnet, dass der Brief einem Kapitän der Handelsflotte übergeben wurde. Wie wir weiter unter erfahren werden, nutzte der Absender hat die Gunst der Stunde.

Informationen über die Fregatte Circé zu finden gestaltete sich schwierig, da der Name Circé immer wieder bei anderen Schiffstypen auftaucht. Sogar ein Unterseeboot mit diesem Namen hat es gegeben. Aber Beharrlichkeit macht sich mitunter gezahlt, wenn auch die Angaben je nach besuchter Internetseite leicht abweichen.

Die Circé wurde zwischen 1810 und 1811 in Rochefort nach einem Entwurf von Pierre-Elisabeth Rolland gebaut. Der Stapellauf erfolgte am 15.12.1811. Die Fregatte war für 40 Kanonen ausgelegt: auf dem Waffendeck achtundzwanzig 18-Pfünder, auf dem Vorderschiff und dem Achterdeck verteilt vier 36iger Haubitzen und acht 12-Pfünder. Das Waffendeck hatte eine Länge von 46,99 Meter, Keillänge 43,40 Meter, Brandbreite 12,02 Metern. Der erste Einsatz erfolgte im März 1812. Die ursprüngliche Fregatte wurde irgendwann nach 1831 umgebaut und taucht unter gleichem Namen als Corvette wieder auf. Pläne zu diesem Umbau finden sich im Archiv der französischen Marine (8DD1 7, n° 54).

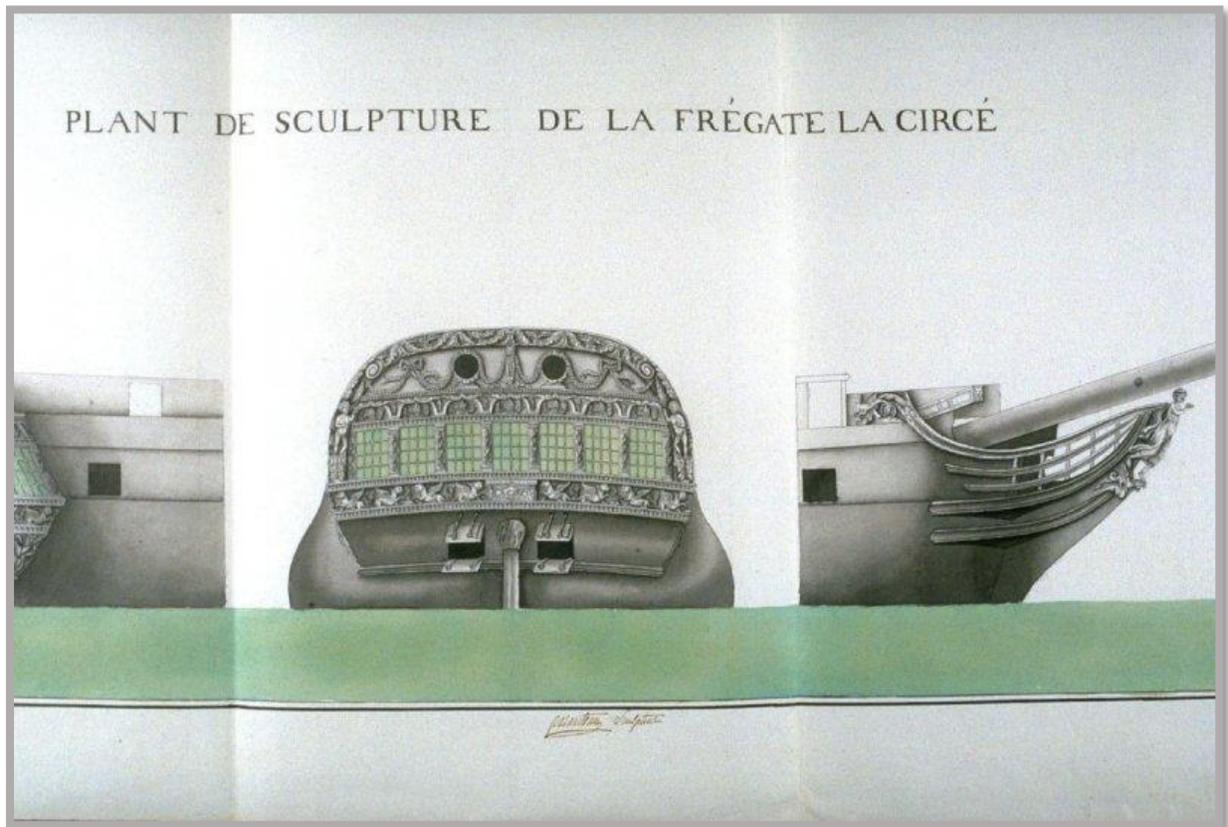


Abb. 2. Teilansicht der Fregatte La Circé, gefunden im Web.

Der geschichtliche Hintergrund

Am 17. April 1825 gestand König Karl X. seiner ex-Kolonie Saint-Domingue (heute Haiti) nach langem hin und her endlich die Unabhängigkeit zu. Dieses Zugeständnis hatte allerdings einen hohen Preis. Die Republik Haiti sollte 150 Millionen Goldfrancs als Entschädigung für verlorene Besitztümer von französischen Plantagenbesitzern bezahlen. Diese Forderung wurde Jahre später unter König Louis-Philippe auf 60 Millionen herabgesetzt.

Um sein Anliegen zu untermauern, schickte der König eine ganze Armada. Mit der Mission betraute er den Baron von Mackau. An Bord der *Circé* verließ Mackau am 4. Mai den Hafen von Rochefort in Richtung Martinique, wo die Flotte bestehend aus 14 Kriegsschiffen, bestückt mit 528 Kanonen sich sammeln sollte, um gemeinsam den Einsatz zu besprechen. Auflage war, dass Anfangs nur drei Schiffe sich nach Port-au-Prince aufmachen und der Rest der Flotte einige Tage später folgen sollte. So geschah es dann auch. Am 23. Juni segelte Mackau gen Haiti, begleitet von zwei Briggs, der *Rusé* und der *Béarnaise*. Die Einfahrt in den Hafen von Port-au-Prince erfolgte am 3. Juli. Die Eskorte verließ Fort-Royal erst am 27. Juni.

Mackau wurde freundlich empfangen. Drei Kommissare wurden für die Verhandlungen zugeteilt. Die Diskussionen zogen sich über mehrere Tage hin. Am 8. Juli schlussendlich überbrachte der haitianische Präsident Boyer dann die Nachricht. Die Forderungen des Königs wurden im Namen des Volkes von Haiti akzeptiert.

Am 11. Juli ratifizierte der Senat dann offiziell den königlichen Beschluss und es wurde gefeiert. Die vor Haiti ankernde Eskorte durfte in den Hafen einfahren und die Besatzungen sich zu den Feiernden gesellen. Kanonensalven wurden abgefeuert.

Am 18. Juli verließ die Eskorte Haiti, Mackaus Aufbruch an Bord der *Circé* erfolgte am 20. Juli. Mit an Bord, drei haitianische Gesandte, welche sich in Paris um einen Kredit bemühen sollten, denn wer hat schon 150 Millionen auf der hohen Kante. Und natürlich mit an Bord auch der Brief der Firma Weber an David!

Im Inhalt des Briefes geht der Schreiber auf die Lage ein. So berichtet er, dass der Zoll und auch viele Geschäfte seit 6 Tagen geschlossen seien. Er erwähnt den Kommandanten Mackau und seine Kriegsarmada. Des Weiteren erklärt er, dass das Abkommen zwischen beiden Ländern unter Dach und Fach sei und Frankreich eine finanzielle Entschädigung erhalte.

Die *Circé* ist am 29. August in Brest gelandet, Mackau und die drei Gesandten machten sich auf den Weg nach Paris und unser Faltbrief nach Francomont.

LA frégate la *Circé*, commandée par M. le baron de Mackau, capitaine de vaisseau, arrive à Brest le 29 août 1825, venant de l'île d'Haïti (1).

Quellen

Les annales maritimes et coloniales, année 1825 IIe partie Tome 2
<http://www.dossiersmarine.fr> / <https://threedecks.org/index.php/>
https://www.liberation.fr/planete/2010/03/25/haitila-dette-originelle_617159/

Fiskalmarken auf Ausschnitten des „Luxemburger Worts“

Bilder: Jürgen Kremp / Text: Lars Böttger

Die zwei Fiskalmarken geben uns das folgende Rätsel auf: Warum befinden Sie sich auf den Zeitungsabschnitten? Die „Timbre de Dimension“ bezahlt anscheinend die Gebühr für eine Anzeige (gemäß darüber gesetztem Stempel), die Fiskalmarke der Stadt Luxemburg wurde für die Beglaubigung einer Unterschrift verwendet. Kann uns ein Sammlerfreund eventuell über die hier bezahlten Gebühren aufklären?



Abb. 1: Luxemburgische „Timbre de Dimension“, Nominalwert 10 Franken, sowie Fiskalmarke der Stadt Luxemburg, ebenfalls mit einem Nominalwert von 10 Franken, Zeitung vom Juli 1962



Abb. 2: Luxemburgische „Timbre de Dimension“, Nominalwert 10 Franken, sowie Fiskalmarke der Stadt Luxemburg, ebenfalls mit einem Nominalwert von 10 Franken, Zeitung vom Juli 1960

Luxemburg: Unterfrankierter Umschlag von 1939

Lars Böttger

Ein Sammlerfreund hatte vor kurzem den unten gezeigten Umschlag in einem Konvolut erworben. Der Umschlag ist etwas knittrig, aber allein die farbefrohe Reklame macht ihn zu einem echten Hinkucker. Der Beleg ist unterfrankiert, dass lässt sich unschwer an dem „T(ax)“-Stempel ausmachen. Mit Blaustift wurde der vom Empfänger nachzufordernde Betrag von 60 Centimes vermerkt. Interessanterweise wurden keine Portomarken zur Einziehung des Fehlbetrages verklebt, sondern zwei Freimarken zu 30 Centimes. Das kommt bei der luxemburgischen Postverwaltung ab und zu vor, ist aber nicht häufig. Das steigert die Attraktivität des Umschlages.



Abb. 1: Schön gestalteter Briefumschlag, aufgegeben in Bettembourg nach Luxemburg-Stadt – mit 40 Centimes um 30 Centimes unterfrankiert

Oben links befindet sich der Absendervermerk „Papier d'affaire“ (Geschäftspapier). Geschäftspapier kosteten in der 1. Gewichtsstufe genausoviel wie ein Brief, aber die Gewichtsprogression ging anstatt bis 20 Gramm bis 50 Gramm (Inlandstarif vom 1. Februar 1935). Geschäftspapier durften nicht verschlossen werden – der Umschlag war auch nie verschlossen, wie sich leicht an der gummierten Verschlussklappe ablesen lässt. Dem jetzigen Besitzer des Umschlages nach notierte der Vorbesitzer rechts unten die zwei Euro als Preis für den Beleg. Wer wie ich attraktive Belege mit seltenen Poststufen sucht, hätte die zwei Euro ohne zu zögern bezahlt.

Winterhilfswerkmarken mit Stempel Adolfbrücke (2)

Jürgen Kremp

Gemäß Verfügung Nr. 1165 im Amtsblatt RPM Nr. 51 vom 30. Mai 1941 wurde vom 1. Juni 1941 an beim Hauptpostamt in Luxemburg-Stadt nachstehender Sonderstempel verwendet.



Abb.1: Erster Verwendungstag Stempel Adolfbrücke vom 1.6.1941

Das Stempelbild zeigt die „Neue Brücke“ (Adolfbrücke, nach Großherzog Adolf, 1890-1905, benannt) und darunter ein Hakenkreuz, ferner oberhalb der Brücke im Hintergrund die Kathedrale sowie einen Teil der Oberstadt, und unterhalb der Brücke das alte, in dreieckiger Form gebaute spanische Festungswerk, im Volksmund „Pastetchen“ genannt.

Es bestanden die Buchstaben a und b häufig, die Buchstaben d und e seltener vorkamen und der Buchstabe c (Reservestempel) überwiegend bis Ende 1941 im Einsatz war.



Abb. 2: Sechserblock vom 1.6.1941



Abb. 3: Mit 4 Rpf unterfrankierter Brief, da 4 + 3 Rpf ohne Aufdruck „Luxemburg“..UB: c



Abb. 4: mit 30 Rpf unterfrankierter Brief nach Göttingen. AnkStempel 12.06.41 Göttingen. UB: c



Abb. 5 + 6: Satzfrankatur auf zwei Belegen an Briefmarkenhändler in Köln. UB: a

Quelle:

Marcel Staar, Das Postwesen in Luxemburg während der deutschen Besetzung im 2. WK
Eigene Sammlung

Ermäßigte Briefgebühren nach Belgien, Slowakei und Ungarn

Jürgen Kremp

Die Gebühren für ermäßigte Briefsendungen nach Belgien, Slowakei und Ungarn waren in Gemäßheit der Bestimmungen des Abs. 2 des Rundschreibens Nr. 277 vom 28.9.1940 folgendermaßen festgesetzt:

II. Ermäßigte Gebühren

Briefe

Belgien	bis 20 g	12 Rpf
	Über 20 bis 250 g	24 Rpf
	Über 250 bis 500 g	40 Rpf
	Über 500 bis 1000 g	60 Rpf
Slowakei	bis 20 g	20 Rpf
	Für jede weiteren 20 g	15 Rpf
Ungarn	bis 20 g	20 Rpf
	Für jede weiteren 20 g	10 Rpf

Auf ermäßigte Gebühren für Postkarten und Drucksachen wird hier nicht eingegangen. Alle Sendungen wurden der Zensurstelle zugeleitet.



Abb. 1: Beleg Luxemburg-Belgien vom 7.3.1942, erste Gewichtsstufe



Abb. 2: Beleg Luxemburg-Belgien vom 9.10.1943, zweite Gewichtsstufe.



Abb. 3: Beleg Luxemburg-Belgien vom 16.1.1941, erste Gewichtsstufe + Express

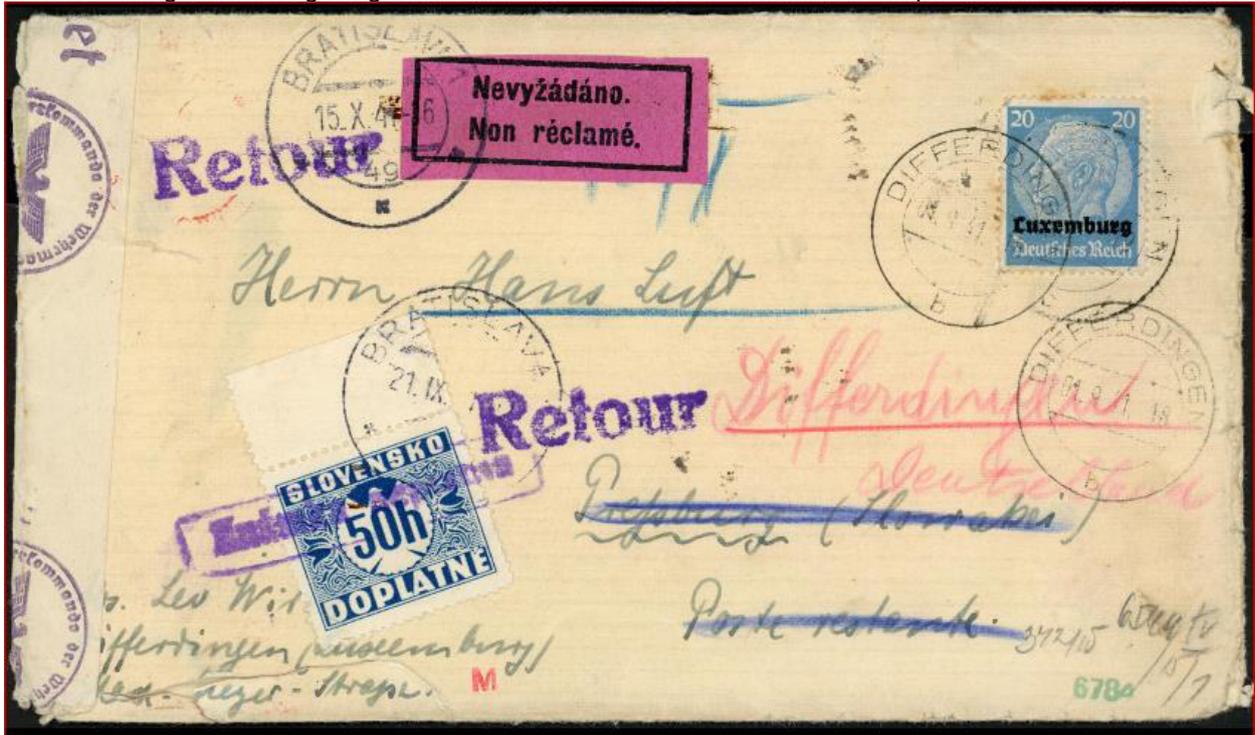


Abb. 4: Retour Beleg Luxemburg-Slowakei-Luxemburg vom 1.8.1941



Abb. 5: Retour Beleg Luxemburg-Slowakei-Luxemburg vom 28.3.1941

Sendungen nach Ungarn habe ich bisher nicht finden können.

Viehverwertungszentrale Luxemburg-Bahnhof

Jürgen Kremp

Die Viehverwertungszentrale in Luxemburg-Bahnhof nutzte in den Jahren 1942, 1943 sowie 1944 unterschiedlich Absender bedruckte Briefumschläge ein. Drei Belege finden Sie hier:



Abb. 1-3: Unterschiedliche Absenderangaben aus den Jahren 1942 – 1944.

Banderolen der Ganzsachen zu 5 + 6 Rpf.

Jürgen Kremp

Hier hat ein Sammler 1940/1941 mitgedacht und die Banderole für jeweils 100 Postkarten zu 5 Rpf sowie 6 Rpf nicht in den Papierkorb geworfen. Nach 83 Jahren gelangten diese beiden Stück nun in meinen Besitz.



Abb. 1: Ganzsache zu 5 Rpf mit Aufdruck „Luxemburg“ sowie der Banderole.



Abb. 2: Ganzsache zu 6 Rpf mit Aufdruck „Luxemburg“ sowie der Banderole.

Falschstempel: Typ 53 HALLER

Lars Böttger

Die Stempel der Paketpostagenturen gehören vielfach zu den Seltenheiten des Sammelgebietes Luxemburg. Egal ob es Einkreisstempel von Born oder Bascharage-Sanem oder Zweikreisstempel von Bollendorf-Pont sind, Einzelmarken oder Belege erzielen hohe Preise. Die Stempel der Paketpostagenturen von Typ 53 werden etwas weniger gut bezahlt, da sie in der Regel nur als Blankoabschlag vorkommen. In vielen Fällen ist ein Einsatz anhand von Bedarfsbelegen schwierig bis unmöglich. Sammler dieser Stempel sind froh, wenn sie die Stempel als Blankoabschlag auf einem nicht gelaufenen Beleg dokumentieren können.



Abb. 1: Drei Abschläge des Paketpostagentur-Stempels Typ 53 HALLER auf Blankobeleg auf Beaufort

Die drei Stempelabschlage von Haller sehen auf den ersten Blick unverdächtig aus. Das Stempeldatum passt zum Touristenstempel von Beaufort (13.5.[19]65). Beaufort ist der Nachbarort von Haller. Man könnte jetzt spekulieren, dass sich ein Sammler bei beiden Postämtern Blankoabschlage besorgt hat. Wer sich die Stempel genauer ansieht, dem fällt die schwarze Stempelfarbe der drei Haller-Stempel auf. Sie unterscheidet sich deutlich von der schwarzgraulichen Stempelfarbe des Touristenstempels aus Beaufort. Ein Blick durch eine gute Lupe offenbart die Fälschung: Der Stempel von Haller wurde nachträglich angebracht. Normale Metallstempel hinterlassen im Papier einen Abdruck. Der Falschstempel „steht“ auf dem Papier. Außerdem hat die Druckertinte kleine schwarze Flecken um den Stempel herum hinterlassen. Das kann auch mal bei echten Stempeln passieren, wenn die Stempelfarbe zu feucht ist. So etwas kommt aber sehr selten vor. Es lohnt sich auf jeden Fall vor dem Kauf eines solchen Beleges mit einer 10-fach-Lupe hinzuschauen!

40. Jahrestag der Thronbesteigung von Großherzogin Charlotte

Jürgen Kremp

Großherzogin Charlotte (1919-1964) feierte im Januar 1959 ihren 40. Jahrestag der Thronbesteigung. Die Briefmarken wurden in Kleinbogen zu 5 x 5 Marken gedruckt. Die Auflage betrug 507.500 Sätze.



Abb. 1: illustrierter FDC mit komplettem Satz sowie Ersttagsstempel



Abb. 2: kompletter Satz auf privatem Ersttagsbrief mit Einschreiben



Abb. 3: weiterer Ersttagsbrief



Abb. 4: Einzelfrankatur des Wertes zu 1,50 F



Abb. 5: Einzelfrankatur 2,50 F auf Briefumschlag



Abb. 6 + 7:: MK 100. Geburtstag Großherzogin Charlotte (1996) sowie 1985



Abb: 8 – 10: ansprechende Randbeschriftung

POST Luxembourg gibt im Herbst seine erste Crypto-Briefmarke heraus.



Eine einzigartige Zusammenarbeit zwischen den Postunternehmen aus Luxemburg, Österreich und den Niederlanden

Im Oktober 2023 wird POST Luxembourg erstmals eine Kryptomärke herausgeben, die eine neue Generation von Briefmarken darstellt und mit der Blockchain-Technologie verbunden ist. Diese NFT-Briefmarke entsteht aus einer einzigartigen Zusammenarbeit zwischen POST Luxembourg, PostNL und der Österreichischen Post. Im Herbst 2023 wird die neue Crypto-Briefmarke gleichzeitig in Luxemburg, Österreich und den Niederlanden herausgegeben.

Durch diese Zusammenarbeit schließt sich POST Luxembourg der Österreichischen Post und PostNL an, die bereits im September 2022 eine erste gemeinsame Crypto-Briefmarke herausgegeben hatten. Das österreichische Postunternehmen ist in der Tat führend im Bereich der Crypto-Briefmarken. Als erstes Postunternehmen überhaupt gab es bereits 2019 NFT-Briefmarken heraus.

Pierre Zimmer, stellvertretender Geschäftsführer von POST Luxembourg, erklärte: "Mehr als 170 Jahre nach der Ausgabe der ersten Briefmarken im Großherzogtum führen wir in diesem Jahr eine neue innovative Art des Sammelns und Handelns von Briefmarken ein, indem wir die Blockchain-Technologie nutzen. Durch die Zusammenarbeit mit PostNL und der Österreichischen Post wollen wir eine weltweite Gemeinschaft von Briefmarkensammlern aufbauen und dabei das Sammeln und den Handel von Crypto-Briefmarken zugänglicher, bequemer und sicherer gestalten."

"Unsere erste Crypto-Briefmarke erwies sich als äußerst erfolgreich bei traditionellen Sammlern und NFT-Enthusiasten", sagt Bob van Ierland, Direktor von Mail Netherlands bei PostNL. "Alle Varianten der ersten Ausgabe der niederländischen Crypto-Briefmarke sind mittlerweile vergriffen. Durch die Zusammenarbeit mit den österreichischen und luxemburgischen Postunternehmen hoffen wir, noch mehr Interesse für diese neue Art von Briefmarke zu wecken."

Georg Pölzl, CEO der Österreichischen Post, sagt: "Unser Know-how in den Bereichen Krypto- und Blockchain-Technologie ist weltweit gefragt. Wir werden im Herbst die nächste gemeinsame Briefmarkenausgabe mit den Postunternehmen Luxemburgs und der Niederlande unter Lizenz durchführen. Die nächste Ausgabe der Crypto-Briefmarke wird somit unter den vereinenden Motiven unserer drei Länder stehen."

Quelle: <https://www.postphilately.lu/de-DE/News/POST-Luxembourg-lance-son-premier-crypto-timbre-ce>

Blumenfest in Bad Mondorf 1959

Jürgen Kremp

Im April 1959 verausgabte die Post Luxemburg drei Sondermarken unter dem Motto „Blumenfeste in Bad Mondorf“. Es handelte sich um die dritte und letzte Ausgabe. Die Auflagen der drei Werte lagen zwischen 549.000 und 1077.500 Exemplaren.



Abb. 1: Ersttagsbrief mit komplettem Satz



Abb. 2: Erinnerungsbeleg „EDUPHILEX 1959“ in Steinsel mit komplettem Satz



Abb. 3: Lieferumschlag vom Philatelieschalter



Abb. 4: Offizielle Karte „EXPHIMO 1961“ mit 1 F Marke aus 1959

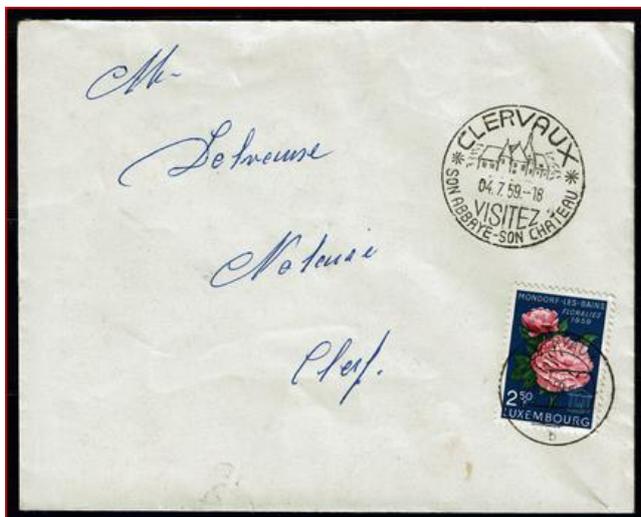


Abb. 5: Tagespost aus Clervaux mit 2,50 F Wert



Abb. 6: Notarpost mit Spätverwendung des 3 F Wertes 1979

Caritas 1990 (Kapellen)

Jürgen Kremp

1990 erschienen die Caritas Marken mit Abbildungen von Kapellen am 26.11.1990. Es war die zweite von drei Ausgaben der Jahre 1989, 1990 sowie 1991. Die Auflagen lagen zwischen 157.411 und 151.391. Zum Vergleich: 2014 betrug die Auflage nur noch 25.148.

Folgende Kapellen wurden gezeigt:

Jahr	Wert	Kapelle in . .
1989	9 F + 1 F	Fennange
1989	12 F + 2 F	Luxemburg
1989	18 F + 3 F	Reisdorf
1989	25 F + 8 F	Hachiville
1990	9 F + 1 F	Vianden
1990	12 F + 2 F	Echternach
1990	18 F + 3 F	Grentzingen
1990	25 F + 8 F	Kaundorf
1991	14 F + 2 F	Arsdorf
1991	14 F + 2 F	Brandenbourg
1991	18 F + 3 F	Luxemburg (Glacis)
1991	22 F + 7 F	Wolwelange



Abb. 1: Caritas 1990 FDC Einschreiben nach Zwickau (D)



Abb. 2: 9 F Wert als Drucksache nach Köln

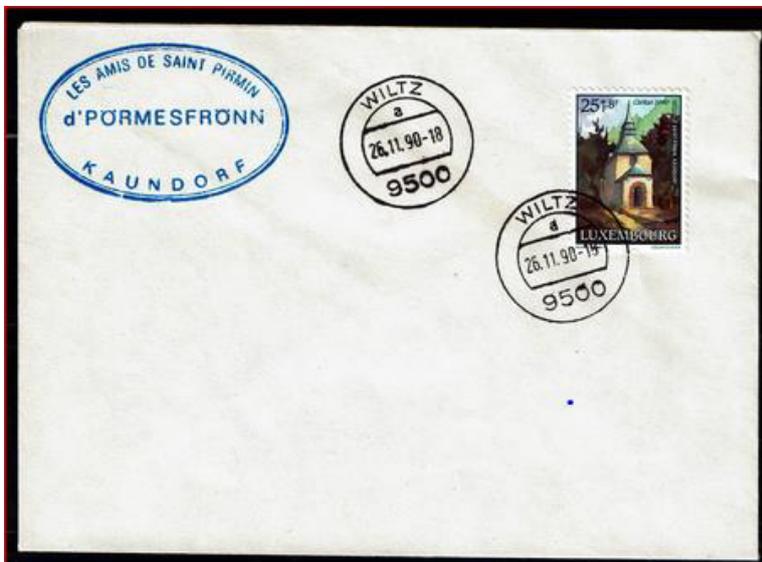


Abb. 3: 9 F Gefälligkeitsabstempelung in Wiltz

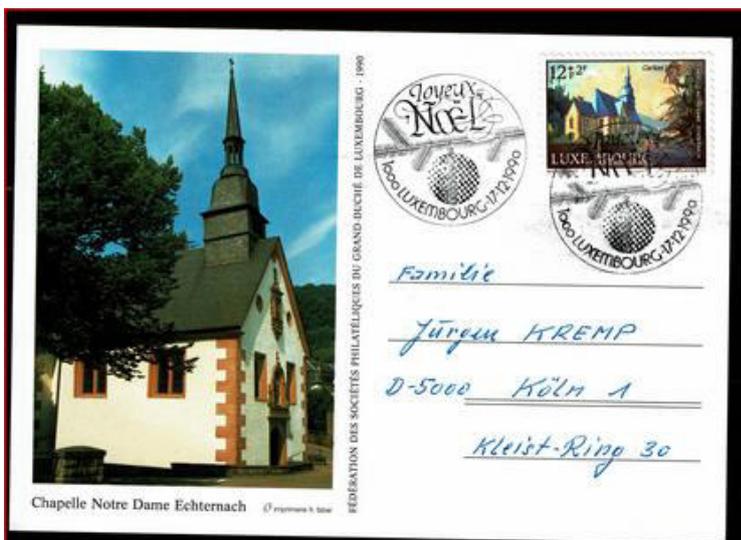


Abb. 4: 12 F mit Weihnachtsstempel nach Köln



Abb. 5: 18 F nach Sobrio (Schweiz) nicht abgeholt, retour



Abb. 6: 25 F auf Maximumkarte und Stempel Wiltz



Abb. 7: drei Werte aus dieser Serie als Einschreiben nach Bergheim (D)



Abb. 8: 25 F als Viererblock sowie 2 F Jean als Eiuschreiben und Rückschein

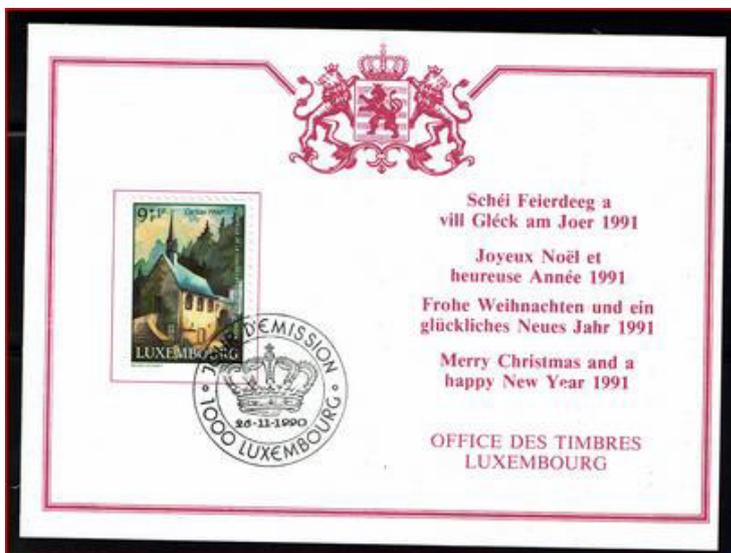


Abb. 9: 9 F auf Weihnachtskarte Office des Timbres

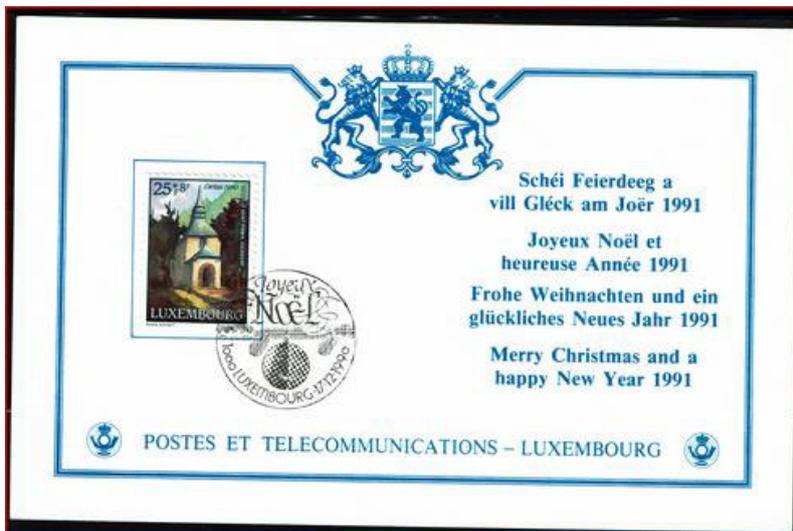


Abb. 10: 25 F auf Weihnachtskarte der Post Luxembourg

Luxemburg – Deutschland Laufzeitprüfung aus dem Ausland

Jürgen Kremp

Im April 1990 wurde der unten gezeigte Brief von Luxemburg nach Deutschland in Deutschland mit einer Laufzeitprüfung Ausland (CEPT) versehen. Die angehängte Karte sollte eigentlich nach Empfang der Sendung an das „Rechenzentrum des Posttechnischen Zentralamtes,“ in Darmstadt zurückgeschickt werden. Kopie rechts. Dieses unterblieb jedoch und für uns Philatelisten wurde ein besonderer Beleg geschaffen.

Um Ihnen immer bessere Leistungen anbieten zu können, haben wir mit Ihrer Sendung die Beförderungszeit geprüft. Vielen Dank für Ihr Verständnis. Ihre POST

St 180 Laufzeit der LC - Sendungen aus dem Ausland (CEPT - Laufzeitprüfung)

Vom Bestimmungsauswechslungsamt auszufüllen

BestimmAusWA (Code s. ArbAnw) 1 | 87 | 2
Eingangstag/ - monat 3 | 0 | 4 | 0 | 4 | 6

Angaben aus Beutelfahne/Übergabenschweis

Abgangsauswechslungsamt (Code s. ArbAnw) 7 | 2 | 3 | 2 | 6 | 1 | 11
Abgangstag/ - monat d. Kartenschlusses 12 | 0 | 4 | 0 | 4 | 15

Angaben von der Stichprobensendung (nur Briefe; s. ArbAnw):

Format (1 = Kurz -, 2 = Langbrief) 16 | 1 | 16
Freimachungsart (1 = PWZ, 2 = Freistempelung) 17 | 1 | 17

PLZ des Einlieferungs-Ortes (bzw. 6 Anfangsbuchstaben) 18 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 23
Einlieferungstag/ - monat 24 | 0 | 3 | 0 | 4 | 27
PLZ des Bestimmungs-Ortes 28 | 4 | 0 | 0 | 0 | 31

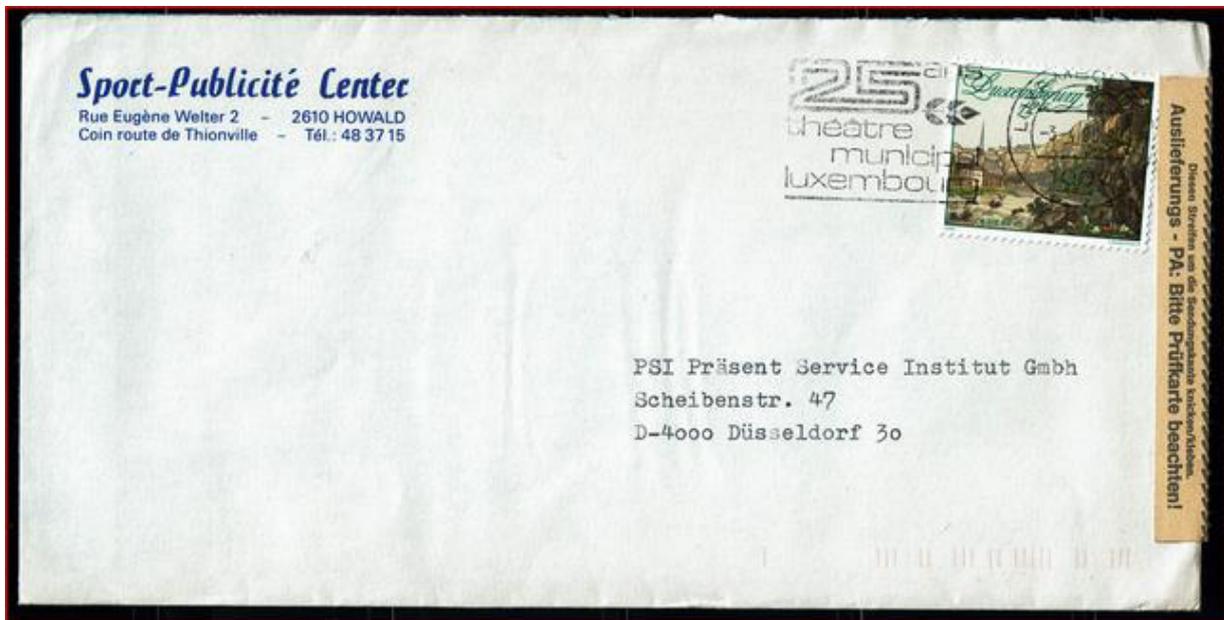
Bitte Vollständigkeit der Einträge prüfen und Karte auf die Sendungsrückseite kleben!

Vom Auslieferungsamt auszufüllen

Auslieferungstag/ - monat 32 | | | | | 35

Mit dieser Karte wird die Brieflaufzeit festgestellt. Bitte nehmen Sie die Karte ab, tragen den Auslieferungstag/ - monat ein und senden die Karte an die umseitig angegebene Anschrift.

153 x 90 - 317 RE
@ 8.89 - 87684321
878 150 000-8



Besondere Auktionsverkäufe (26)

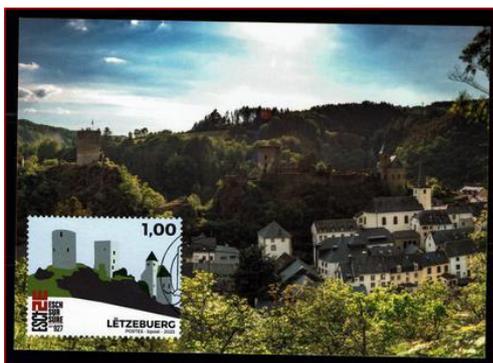
Jürgen Kremp



Abb. 1: ebay 18.05.2023 bis 23.05.2023, Verkäufer:muenzfrank2010, Luxemburg Frankaturware ca. 133,-- €, postfrisch, MNH, 6 Bieter / 7 Gebote, Startpreis 4,99 €, Zuschlag 71,00 €.



Abb. 2: ebay 27.04.2023 bis 7.05.2023, Verkäufer: hambrine, 11 Bieter / 28 Gebote / Luxemburg Sammlung FDC / Ersttagsbriefe 1948-1993 in 4 Alben. Startpreis: 1,00 €, Zuschlag: 204,89 €



Neuheiten in der Philatelie aus Luxemburg

Josy Wolff

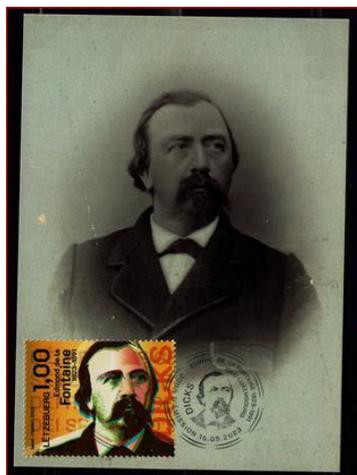
Esch23, „Esch-Sauer säit 927“

Die Gemeinde Esch-Sauer, die in einem Tal der Sauer im Ösling liegt, kann auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurückblicken. Unter dem Motto „Esch23“ lädt sie in diesem Jahr zu zahlreichen Kulturveranstaltungen ein, um Esch-Sauer zu erleben und Neues zu entdecken. Esch-Sauer wurde zum ersten Mal in einer Urkunde vom 3. Juni 927 erwähnt. Mit diesem Akt erhielten Maingaud und seine Frau Hiltrud von der Abtei Stavelot in einem Tausch Land in Esch-Sauer sowie einen landwirtschaftlichen Besitz in Eschdorf. Sie errichteten auf dem Felsrücken einen ersten Bergfried mit quadratischem Grundriss. Die Ruine der Burg Esch-Sauer ist auch heute noch das Wahrzeichen der pittoresken Ortschaft. Eine weitere bekannte kulturelle Institution in Esch-Sauer ist die „Duchfabrik“. Es handelt sich dabei um ein Museum, wo die Geschichte der Werbezunft, wie sie bereits im 16. Jahrhundert in Esch-Sauer bestand, präsentiert wird und wo auch heute noch handwerkliche Wollprodukten hergestellt werden. Die eindrucksvoll erhaltenen Gassen aus dem Mittelalter sowie die Lage im Naturpark Obersauer sind sicherlich mit Grund dafür; dass Esch-Sauer 2022 vom Online-Magazin GEOplus auf dessen Liste der 20 schönsten Dörfer in Europa gesetzt wurde.

Nennwert: 1,00 €. Layout: Services for Creatives (LU). Druck: Bpost Stamps Factory, Malines (BE). Ausgabetag: 16. Mai 2023.

200. Geburtstag von Edmond de la Fontaine

Edmond de la Fontaine, vor allem bekannt unter seinem Pseudonym „Dicks“, ist einer der wichtigsten Vertreter der luxemburgischen Literatur. Er gilt als Begründer des luxemburgischsprachigen Theaters. De la Fontaine wurde am 24. Juli 1823 in Luxemburg-Stadt geboren. Nach seinem Abitur studierte er zunächst von 1844 bis 1847 Jura in Lüttich und Heidelberg und arbeitete danach als Rechtsanwalt und Ergänzungsrichter. Später leitete er in Remich eine eigene Weberei, die allerdings Opfer der Wirtschaftskrise der 1860er Jahre und danach versteigert wurde. Bereits 1848 begann die literarische Karriere von Edmond de la Fontaine. Vor 175 Jahren wurde sein Gedicht D’Vulleparlament am Grengewald im Volksfreund veröffentlicht. Die ersten Zeilen dieses Werkes, in dem er die Schwächen der progressiv-liberalen Abgeordneten des Luxemburger Parlaments auf satirisch-freche Art thematisiert, finden sich im Hintergrund auf der Briefmarke. Sein erstes Theaterstück De Scholtschein wurde 1855 uraufgeführt, gefolgt von zahlreichen Komödien wie De Koséng oder Schwärz oder Blont, D’Kirmesgèscht und De Ramplassang. Bei diesen einaktigen Singspielen schrieb Dicks sowohl die Texte als auch die Musik, die so populär waren, dass einige davon bis heute in Luxemburg wie Volkslieder gesungen werden. Sein bekanntestes Stück trägt den Namen D’Mumm Sës oder De G’esch. Er verfasste außerdem Gedichte in luxemburgischer, deutscher und französischer Sprache. De la Fontaine starb am 24. Juni 1891 in Vianden, seine sterblichen Überreste ruhen im Familiengrab in Stadtbredimus.



Nennwert: 1.00 €. Layout: binsfeld (LU). Druck: Bpost Stamps Factory, Malines (BE). Ausgabetag: 16.05.2023.

100 Jahre Gëlle Frau

Das Monument du Souvenir, das von den Luxemburgern Gëlle Frau (Goldene Dame) genannt wird, steht im Zentrum von Luxemburg-Stadt auf dem Place de la Constitution. Es wurde am 27. Mai 1923 als Mahnmal zum Gedenken an die gefallenen luxemburgischen Soldaten des Ersten Weltkriegs eingeweiht. Die Gëlle Frau ist heute eine beliebte Touristenattraktion und ein prägender Bestandteil der Skyline der Hauptstadt. Die Gestaltung der Frauen-Skulptur erinnerte an ähnliche Siegestsäulen, die zu der Zeit in zahlreichen anderen Städten (u.a. Berlin, Wien, London usw.) standen. Für die Errichtung vor allem für Freiheit und Unabhängigkeit. Diese Symbolik führte dazu, dass die deutschen Besatzungstruppen das Monument im Oktober 1940 zunächst zerstören wollten. Nachdem dies am Widerstand der Luxemburger scheiterte, wurde die Statue umgerissen. Danach galt die Gëlle Frau 35 Jahre als verschollen. Sie wurde erst im Januar 1980 unter den Tribünen des Josy Barthel Stadions Luxemburg-Stadt wieder gefunden. Nach einer Restaurierung wurde sie am 23. Juni 1985, dem Nationalfeiertag in Luxemburg, feierlich an ihren alten und neuen Platz eingeweiht. Sie erinnert heute auch an die luxemburgischen Gefallenen des Zweiten Weltkrieges sowie an die im Koreakrieg gefallenen Luxemburger. 2010 verließ die Gëlle Frau noch einmal ihren Obelisk und reiste als nationales Symbol wie übrigens auch die kleine Meerjungfrau aus Dänemark zur Weltausstellung nach Shanghai, wo sie den Eingang des luxemburgischen Pavillons zierte. Der goldene Glanz der 1,5 t schweren Statue bildete einen effektvollen Kontrast zum Bau aus rostigem Stahl von François Valentiny.



Nennwert: 1,00 €. Layout: Weyer Lex + Pit Créations (LU). Druck: Cartor Security Printers, Meaucé-La Loupe (FR). Ausgabetermin: 16. Mai 2023.

25 Jahre Europäisches Institut für Kulturrouten

Das Europäische Institut für Kulturrouten (EICR) wurde 1998 als Teil einer politischen Übereinkunft zwischen dem Europarat und dem Großherzogtum Luxemburg gegründet. Es ist die technische Agentur und Sitz des Sekretariats des Programms „Kulturrouten des Europarates“. Das Kulturroutenprogramm wurde 1987 vom Europarat als Einladung zur Entdeckung des Reichtums und der Vielfalt der europäischen Kulturen und des gemeinsamen Kulturerbes ins Leben gerufen. Während einige der aktuell 48 zertifizierten grenzüberschreitenden Kulturrouten des Europarates Kunst, Architektur, Geschichte und Gesellschaft in den Vordergrund stellen, widmen sich andere dem religiösen Erbe, den Landschaften und dem Kunsthandwerk. Neun zertifizierte Kulturrouten verlaufen durch Luxemburg: die Jakobswege nach Santiago de Compostela, die Route des Heiligen Martin von Tours, die Route des Iter Vitis, die Europäische Route der historischen Thermalstädte, die Festungsstädte der Grossregion, die Europäische Route der Industriekultur, die Route der Befreiung Europas, die Europäische Route des jüdischen Erbes und die Via Charlemagne. Das EICR berät, schult und unterstützt zertifizierte und potenzielle Kulturrouten bei der Methodik, den Zertifizierungskriterien und der Vorbereitung von Zertifizierungsanträgen. Es ist für die Koordinierung eines Netzwerks von mehr als 20 europäischen akademischen Einrichtungen zur Förderung der Forschung über Kulturrouten zuständig und unterhält ein spezialisiertes Dokumentationszentrum an seinem Hauptsitz in der Abtei Neumünster in Luxemburg. Das Europäische Institut für Kulturrouten wird vom Kulturministerium finanziert und arbeitet eng mit dem Außenministerium und dem Wirtschaftsministerium (Generaldirektion für Tourismus) des Großherzogtums Luxemburg zusammen.

Nennwert: 1,40 €. Layout: Barbara Vega (FR). Druck: Bpost Stamps Factory, Malines (BE).
Ausgabetag: 16. Mai 2023.

Europa – „Frieden, das höchste Gut der Menschheit“

Ursprünglich war geplant, dass 2023 auf den EUROPA-Briefmarken der teilnehmenden europäischen Postverwaltungen/Unternehmen Motive aus der Unterwasserwelt von Fauna und Flora gezeigt werden. Im April 2022 hatte der PostEurop-Verwaltungsrat dann entschieden, dass das Thema der EUROPA-Briefmarken für 2023 geändert wird und „Frieden – der höchste Wert der Menschheit“ lautet, dies auf einen Vorschlag von Ukrposhta hin, um „Solidarität mit der Ukraine zu zeigen und den universellen Wert für die gesamte Menschheit – Frieden – zu fördern“. Diese Entscheidung entspricht dem Grundgedanken der engen Zusammenarbeit und der Integration, der durch die EUROPA-Briefmarken symbolisch ausgedrückt werden soll.

Nennwert: 1,40 €. Layout: Linda Bos und Ruma Egilsdottir (LU). Druck: Bpost Stamps Factory, Malines (BE). Ausgabetag: 16. Mai 2023.

Asteroid Day – 2

Das zweite Motiv der Sonderserie Asteroid Day, die POST Philately über drei Jahre herausgibt, illustriert das Thema Discovery (Entdeckung). Um die Sicherheit der Erde zu gewährleisten, ist die rasche Entdeckung von erdnahen Asteroiden, die unseren Planeten gefährden könnten, ein wichtiger Faktor. Im Dezember 2014 beim Launch der weltweiten Asteroid-Day-Initiative war nur 1 % der ca. 1 Million erdnahen astronomischen Kleinkörper erfasst. Daher ist eine signifikante Erhöhung dieser Rate einer der wichtigen Punkte der 100x Declaration, die zu diesem Anlass veröffentlicht wurde. Mit der Sonderserie Asteroid Day leistet POST Philately einen Beitrag, um die breite Öffentlichkeit für das Thema Asteroiden zu sensibilisieren.

Nennwert: L50g = 1.00 €. Layout: Reza Kianpour (LU). Druck: Cartor Security Printing, Meaucé La Loupe (FR). Ausgabetag: 16. Mai 2023

<<Phila>> - Toscana '23

Jürgen Kremp

„Philatelie und Urlaub“ – eine Kombination die schon jahrelang in der letzten Augustwoche in der Traunsee- und Keramikstadt Gmunden geboten wird. Die „phila“ – Toscana wurde gemeinsam mit Luxemburg als Bilaterale Briefmarken-Wettbewerbsausstellung mit internationaler Beteiligung in allen Rängen in den Räumen des Toscana-Congress vom 25. bis 27. August 2023 in Gmunden abgehalten. Neben Händlerständen aus dem In- und Ausland wurden auch die Postanstalten von Liechtenstein, Luxemburg, Deutschland und Österreich begrüßt.

Quelle: Die Briefmarke 7-8/2023



Abb. 1 + 2: ME 3-Blöcke mit Inlands- (3 x 1,-- €) und Auslandsporto (3 x 1,20 €). Verkaufspreis je Block 10,-- €



Abb. 3 + 4: Als Symbol der tief verwurzelten Beziehung zwischen Luxemburg und Österreich präsentierte POST Luxemburg einen exklusiven Briefmarkenblock mit den Porträts von Albrecht II. von Habsburg, deutsch-römischer König und seiner Gemahlin, Elisabeth von Luxemburg, sowie dem luxemburgisch-österreichischen Wappen. Ein besonderer Stempel war vorhanden.

Vergangene philatelistische Ereignisse
in Luxemburg
II + III / 2023

ESSEN

IBRA 2023

25. bis 28.05.2023



LUXEMBOURG

BD Contern 2023

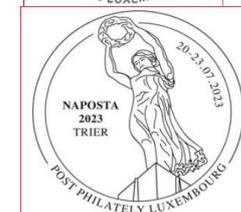
15. bis 16.7.2023



TRIER

NAPOSTA 2023

20. bis 23.07.2023



GMUNDEN

Phila Toscana

25. bis 27.08.2023



KOPER

Multilaterale 2023

7. bis 10.09.2023



LUXEMBOURG

Jean-Pierre Kemmer

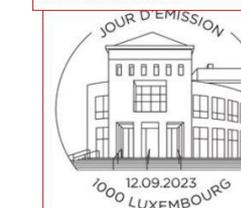
12.09.2023



LUXEMBOURG

Tag der Briefmarke 2023

12.09.2023



LUXEMBOURG

SEPAC - Traditioneller Markt

12.09.2023





Entdecken Sie das ganze Universum der Briefmarken und der luxemburgischen Philatelie auf www.postphilately.lu

Einzelmarken, Briefmarkenhefte, Briefmarkenrollen, Jahressammlungen, Numismatik, andere philatelistische Produkte und Sammlerstücke

Ihre Vorteile:

- Ein exklusives Produktangebot
- Sichere Online-Zahlung
- Kostenloser Versand

www.postphilately.lu • 4088 8840

